

Ida Ehre (1900 – 1989)

“Ida Ehre tot. Um Mitternacht blieb ihr Herz stehen” titelte die Bildzeitung am Tag nach dem Tod der Theaterleiterin. Im Hamburger Abendblatt schrieb Helmut Schmidt, sie habe “mit ganz einmaliger, unglaublicher Kraft in den von ihr geschaffenen Kammerspielen ein Theater gemacht, wie wir Hamburger es noch niemals vorher erlebt hatten. Denn sie öffnete uns den Blick auf die geistige Landschaft der Welt: Wilder, Anouilh, Sartre, Giraudoux, Gogol, Frisch und viele andere. ...keinem Künstler schulden wir Hamburger mehr als Ida Ehre.”



Ida Ehre wurde am 9. Juli 1900 in Prerau/Mähren als Tochter eines jüdischen Oberkantors geboren. Schon mit 14 Jahren begann sie ihre schauspielerische Ausbildung in Wien. Sie debütierte als Iphigenie in der schlesischen Provinz. Bukarest, Stuttgart und das Nationaltheater Mannheim waren ihre nächsten Stationen. Ab 1930 spielte sie am Lessingtheater in Berlin und stand 1933 am Anfang einer großen Karriere, als die Nazis ihr Berufsverbot erteilten.

Im Jahr 1939 wollte sie mit ihrem Mann, dem Gynäkologen Bernhard Heyde, und der Tochter Ruth nach Chile auswandern. Das Schiff war bereits unterwegs, als es wegen des Kriegsausbruchs wieder nach Hamburg zurückbeordert wurde. Nach einer Denunziation wurde Ida Ehre von der Gestapo verhaftet und im KZ Fuhlsbüttel inhaftiert. In ihren Memoiren beschreibt sie, wie sie diese Zeit überlebt hat: Es war die Liebe zu ihrer 1928 geborenen Tochter Ruth, die ihr immer wieder die Kraft gab, weiterzumachen. Außerdem wurde sie durch ihren arischen Mann geschützt. Trotz großen Druckes hat er sich nicht scheiden lassen. Die Jahre der Schreckensherrschaft, in der ihre Mutter und Schwester im KZ umgebracht wurden und sie fast dasselbe Schicksal erlitten hätte, haben sie für immer geprägt.

Nach Kriegsende eröffnete Ida Ehre noch 1945 die Hamburger Kammerspiele. Sie entwickelten sich unter ihrer Leitung zu einer führenden deutschen Schauspielbühne. Mehr als vier Jahrzehnte prägte sie das Geschehen in Hamburg entscheidend mit. So brachte sie als Uraufführung in Deutschland Wolfgang Borcherts "Draußen vor der Tür" heraus. Auch andere moderne Theaterstücke wurden in den Kammerspielen uraufgeführt.

Immer wieder führte Ida Ehre in ihren Kammerspielen Regie und holte sich dazu die besten SchauspielerInnen. Oft stand sie selbst auf der Bühne - unvergessen besonders ihre "Mutter Courage" zu ihrem 50. Bühnenjubiläum. Bis zu ihrem Tode mit 88 Jahren führte sie das Theater weiter und sicherte durch ihren ungeheuren Einsatz und ihre Persönlichkeit das Überleben auch in finanziell schwierigen Zeiten.

Eine der ersten Bürgerpflichten aber war für sie, sich einzumischen und sich Gehör zu verschaffen. Sie war eine unermüdliche Mahnerin, Warnerin und eine mutige Bekennerin. Das Leben war ihr wichtiger als Kunst und Karriere. Sie hat immer wieder unter den schwierigsten Umständen Ungewöhnliches geschaffen und trotz allem nie den Glauben an die Menschen verloren. Darum konnte sie aus der Gestapohaft ihrer Tochter schreiben: "Mein geliebtes Kind, die Welt kann nur miteinander leben, wenn das Wort Liebe groß geschrieben ist. Liebe und Toleranz."